

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene mm-Zelle 25 Pf., die 4gespaltene Reklame-mm-Zelle im Text 50 Pf. — Reklamationen nur bis 8 Tage nach Erscheinen zulässig. — Belegexemplare nur auf Verlangen gegen Portoersatz. — Für Fehler durch ungedrucktes Manuskript keine Haftung. — Bei Einziehung durch Gericht od. i. Konkursverfahren, fällt der berechn. Rabatt fort.

Bezugspreis Markt. — monatlich. — Anzeigenannahme: Berlin SW 48, Friedrichstr. 16, neben der Gärtnermarkthalle. — Die Schlauderanzeigen sind von der Veröffentlichung ausgeschlossen. — Der Auftraggeber gibt durch die Aufgabe des Inserats sein Einverständnis ab; Preise unter der Schlauderpreisgrenze der Verbände wegzulassen. — Erfüllungsort Berlin-Mitte.

Der Gartenbauwirtschaff

Berufsständische Wirtschaffsbildung des deutschen Gartenbauwirtschaffs
Einfluss des Feldmäßigen Obst- und Gemüsebauwirtschaffs

HERAUSGEBER: REICHSVERBAND DES DEUTSCHEN GARTENBAUES E.V. BERLIN NW. 40 · VERLAG: GÄRTNERISCHE VERLAGS-GESELLSCHAFT M.B.H. BERLIN SW. 48

Nr. 45 | 48. Jahrgang der Verbandszeitung | Berlin, Donnerstag, den 8. November 1928 | Erscheint wöchentlich | Jahrg. 1928

Inhalt: In Paris — durch die Blume. — Imprägniert das Holz! — Was tut Italien für seine Obst- und Gemüsegärten? — Meinungsäustausch. — Feuerungen in Postverkehr ab 1. November. — Die Form in ihrer Beziehung zu Gartenbau, Gartengestaltung und Blumenschau. — Aus der neuen Eisenbahn-Verkehrsordnung. — Was muß der Gärtner vom Glas wissen? — Die deutsche Einheitsliste auch für den Kleinerzeuger. — Geschäftliche Mitteilungen. — Schafft tüchtigen Nachwuchs! — Die Sonntagskunde. — Aus den Landesverbänden und Bezirksgruppen. — Marktüberschau.

In Paris — durch die Blume

Reise zur Herbstblumenausstellung — Die Hälfte der Chrysanthemum kannten wir kaum — In Paris keinen Kranz aus natürlichen Blumen gesehen

Ein Pariser Brief von E. Dageförde in Berlin

Wunderbar diese Ueberschrift, aber wenn die Blume nicht wäre, und wir sieben Gärtner, die wir hier zusammen sind, ihr nicht dienen, wären wir eben nicht nach Paris zur Blumenexposition gekommen.

Wenn man reist, kann man bekanntlich was erzählen, was aber kann von unserer Reise interessieren? Bei Nacht bis Köln, dann bis zur Grenze durch anmutiges Land mit frohdahenden Feldern und herrlichen Baumwäldern, über Aachen hinaus und über Eupen-Namur ebenso. Dann aber die abenteuerliche Industriegegend: Lüttich-Namur bis Charleroi, doch waren wir, an der Grenze Frankreichs wieder in weites Land mit Feldern und Wäldern, Sämpfen und Gärten zu kommen. Die schönste Landschaft ist mit seinen eisen-sponnenen Felsen, den schönen Bergwäldern und der stillen Sambre, die lange, lange in unzähligen weiten Bogen, bald links bald rechts der Straße und begleitet, wenn die gewaltige Kohlenindustrie nicht wäre. So aber ein verquämtes, trübes Land, vor den Fenstern keine Blumen und auch nicht in den Gärten. In diesen nur Rosenholz, Rosen und Porree, hauptsächlich Porree. Und dies blieb auch in Frankreich so. Wo ist der alte Blumenliebhaber der Niederlande, der unter großen Opfern sich in frühen Tagen der Kistenkultur widmete, die für eine neue Varietät ihren halben Wochenlohn opferten? Die neue materielle Zeit hat auch wohl in den Herzen dieser Leute keinen Platz gelassen für eine Betätigung, die weiter nichts einbringt als ein wenig Freude.

Auch in Frankreich sind an der Nordküste die Orte trübe durch die schädliche Ein-sachheit und Enge der Häuser, nur in der ehemaligen Kampzone freundliche Häuser durch neue, nette Gebäude, die ein wenig mehr Form und Farbe haben und oft sogar gemütlich wirken. Bis nahe vor Paris, wo freundliche Wochenendhäuser stehen, bleibt der trübe Eindruck, der erst vollständig verwischt wird durch das Großstadtleben, das nirgend so pulst wie hier.

Vor fast 40 Jahren war ich einmal des Weges gefahren, es war die Anarchistenzeit, Kavauchol hatte seine Bomben geworfen und Paris fürchtete sich; aller Verkehr stand — weiß Unterschied von damals und jetzt! Wir in Berlin sind ja allerlei gewöhnt, aber so wie am Potsdamer Platz und in der Leipziger Straße und Ecke Chaussee- und Invaliden-

straße, nur noch viel gemaltiger pulst der Verkehr an unzähligen Stellen von Paris. Eigentlich ist neben der Großartigkeit der Straßensituation und der Großartigkeit der Pariser Bauwerke aller Zeiten, mit denen sich vielleicht nur noch Rom messen kann, die spielende Lösung des Verkehrsproblems der stärkste Eindruck, den man hier empfängt.

Mit einer gewissen Unruhe unternehmen wir die Fahrt, wie wird man sich aufnehmen, was werden wir vielleicht an Unfreundlichkeiten erleben? Unsere Befürchtungen wurden schnell zerstreut, mit keiner Miene noch hat man unsere Nationalität „verabst“, ja man hofft, daß künftig recht viele Deutsche Frankreich besuchen. Mit einer gewissen Schadenfreude stellen die Franzosen fest, daß der Besuch Italiens durch Mussolinis Politik ungeschaffen hat, und hoffen nun, den Fremdenstrom, der sonst gen Süden flutete, nach dem Strömungen abzu-lassen.

Viel haben wir dem Reiseführer „Non voyage“, dem wir uns anvertraut hatten, zu danken. Unterkunft und Führung waren musterhaft, gut und billig! In unserem Hotel wohnen während drei Tagen noch circa 40 Tschechen, die das Fest des 10jährigen Bestehens ihres Staates in Paris gefeiert haben. Die Ortsführung der Smetana-Oper „Die verkaufte Braut“ beglücken. Da nur wenige Teilnehmer französisch sprachen, verständigte man sich mit dem Hotelpersonal deutsch. Noch merkwürdiger war, daß man sich sogar untereinander deutsch unterhielt. — Wenn man noch „Tschechen“ kommt, versteht niemand deutsch! — Merkwürdig!

Überhaupt deutsch — wer spricht nicht deutsch? Der Franzose, der immer Abneigung gegen fremde Sprachen hatte, hat sich wohl in den letzten Jahrzehnten in dieser Beziehung recht geändert. Viel hat natürlich die Ueber-setzung des Landes durch die Reisenden aller Nationen dazu beigetragen. In einem französischen Blatt las ich folgenden Satz: Kun, was ist dir in Paris Besonderes passiert? Antwort: Ich habe auf einem Boulevard Herren getroffen, die französisch miteinander sprachen!

Wir waren nach Paris gefahren, nicht des Vergnügens wegen, sondern um uns in der Ausstellung und durch Besuch von Gärtnereien über den Stand der französischen Blumenkulturen zu informieren. Dank des günstigen Klimas und der viel älteren Gartenkunst sind

uns die Franzosen ja in der Föchtung von Neheiten immer etwas voraus gewesen, und dies konnten wir von ihnen lernen. Dabei haben auch junge deutsche Gärtner früher gern ein oder zwei Jahre in Frankreich gearbeitet. Diese Verbindungen sind offenbar schon wieder hergestellt, denn sowohl in Orleans als in Versailles fanden wir deutsche Gehilfen tätig. Ueber die

Herbstblumenausstellung

die teils herben, teils in einer Riesenhalle untergebracht war und eine Fläche von rund vier preußische Morgen bedeckte, ist zu sagen, daß sie bezüglich der Kulturleistungen ähnliche deutsche nicht übertraf. In der Reichhaltigkeit war sie aber bedeutender, eine solche Orchideenschau wäre in Berlin nicht möglich.

Die Hälfte der Chrysanthemumsorten kannten wir kaum,

die Qualität des Obstes ist für uns unerschöpflich, ebenso die des Gemüses. Und dann die subtile Formierung der Nierens- und der Hornschälensorten! So etwas kann man wirklich nur in Frankreich sehen. Es fehlt uns zwar weder das Können noch das Material, aber wir würden keine Käufer finden, die die Kosten zu bezahlen. Die gute, alte Zeit, in der es noch Blumenliebhaber gab, die für Orchideenstellen Tausende anlegten, ist für uns seit 15 Jahren dahin. Der deutsche Gartenbau muß sich mit der Heranzucht und dem Angebot billiger Waren begnügen. In diesen Artikeln aber ist er auf der Höhe und der Umsatz un- zweifelhaft viel höher als wie in Frankreich. Dort wird mehr die dekorative Schmuckpflanze verlangt, hier mehr die Gesichts- und Zimmerpflanze, und mehr — viel mehr die Blütenpflanze für Gärten und für den Friedhof. Die Kleinerzeuger — aber nützlich ist dort eine Großzucht, und wie einfach aber gemüßvoll hier bei uns in ihrer blühenden Bescheidenheit.

Es leben ja daher bei uns auch viel mehr Menschen vom Tierpflanzenbau als in Frankreich. Nicht allein, daß es mehr Gartenbau-betriebe gibt, es gibt auch viel mehr Menschen, die sich mit dem Betrieb gartenbau-lischer Erzeugnisse befassen. So hat z. B. Paris nur 900 Blumengeschäfte, während in Berlin 1400 ihre Eröffnung finden. Dazu kommen noch die vielen Straßenhändler, die

Rasmussens Spezial-Kienteer
kein atzendes chemisches Kunstprodukt, sondern als **öliges Nadelholzerzeugnis** das wirksamste, auch frisch gestrichen wirksam!

pflanzenunschädliche Holzkonservierungsmittel
für Stellagen, Deckbretter, Pickier, Frühbeet-kästen, Fenster, Gewächshausprossen usw. Fordern Sie Prospekt mit Gutachten und lesen Sie, wie Ihre Kollegen darüber urteilen.

Rasmussen & Co. Nachf., Hamburg 13. (1701)

Epiphyllum
Augustveredlungen in den Sorten:
● **Vesuv**, 10 Stück 12 M., % 100 M.
● **Chatenay**, lachsfarben.
● **Harrisonii**, ziegelrot.
● **Deutsche Kaiserin**, Farbe wie Vesuv, jedoch m. weiß. Röhre, jede Sorte: 10 Stück 15 M., % 125 M.
● **Gärtnerii**, leuchtend scharlach-rot, Osterblüher 10 Stück 20 M., % 180 M.
● **Rhipsalis roses**, Neuheit und Zukunftsarten ersten Ranges, 1 Stück 3 M., 10 Stück 25 M.
Siehe die Farben-Photographien meiner **Epiphyllum** und **Rhipsalis** in **Müllers D. Gärtner-Zeitung Nr. 27** vom 21. Sept. Nichtabonnenten können von mir auf Anfrage einzelne Exemplare erhalten.

Fr. Schün
Kronshagen bei Kiel.

Begonien - Samen
sortenechte Elitequalitäten neuester Ernte, **Neuhalt Zauberin**, leuchtendrosa, 15 cm hoch, großbl., Originalsaat, 1 g 10,50 M., 1 Pt. 60 Pt. **Rundfunk**, karmine-scharl., Orig., 1 g 60 M., 1 Pt. 1,50 M.
Rosabella, hellrosa, Orig., 1 g 50 M., 1 Pt. 1,10 M.
Feuermeer, Orig., dklrot, 1 g 9 M., 1 Pt. 60 Pt.
Schwabenstolz, Orig., 1 g 7,50 M., 1 Pt. 60 Pt.
Luminosa, Orig., scharl., 1 g 5,40 M., 1 Pt. 45 Pt.
Primadonna, Orig., reinrosa, beste mittelh. Sorte, 1 g 2,50 M., 1 Pt. 1,10 M., Nachb., 1 g 7,50 M., 1 Pt. 45 Pt.
Albert Martin, scharl., 1 g 3,75 M., 1 Pt. 40 Pt.
Gust. Knaake, karm.-rosa, 1 g 9 M., 1 Pt. 60 Pt.
Liegnitz, scharlach, 1 g 3,60 M., 1 Pt. 40 Pt.
Teppichkönigin, dklrot, 1 g 4,80 M., 1 Pt. 40 Pt.
Weißer Perle, reinweiß, 1 g 5,40 M., 1 Pt. 60 Pt.
Weitere Sorten Preis auf Anfrage.
Asparagus Sprengeri, vorzügliche, Qualität, % K. 2,50 M., % K. 50 Pt., plumosus nanus, % K. 4,40 M., % K. 65 Pt.
Albert Treppens & Co., Berlin SW 63 Lindenstr. 13 (gegenüber Blumen-Engroshalle).

Unser neuer Roman „Ozeania 3000 P.S.“ schildert das Entstehen und den Zweck des neuen Zeppelins.

Wer sollte sich für diese Dinge heute nicht interessieren!?

Treibcarotte Gonsenheimer
eigene Elitezucht, von auserlesenen schönen Carotten geernteter Samen, 100 g 2,80 M., 1 kg 23 M. Meine Gonsenheimer Carotte ist feinkrautig und färbt sich sehr früh rot, von unübertroffener Qualität, zum Treiben und fürs freie Land. Carotte Pariser, allefrüheste runde, eigene Elitezucht 100 g 3,60 M.
Samenzüchter Hild, Marbach am Neckar.

LÜFTUNGS-SCHIEBEFENSTER für Gewächshäuser
praktisch, dauerhaft, preiswert aus verzinktem Eisenblech in jeder Breite. Prospekt kostenlos.
Arno Stoy, Metallwarenfabrik, Bad Harzburg.

Frostschutz-Briketts
Zentrar M 15, — frachtfrei.
Verein für chemische Industrie A. G. Frankfurt am Main. (2305)

KAKTEEN
30 verkaufsfertige in roten Ringeltopfen u. 30 interessanten Sorten 38,50 M verpackungs- u. portofrei (ohne Töpfe 50 M).
C. L. KLISSING SOHN BARTH, POM.
Gegründet 1818.

Lüftungs-Schiebefenster
schwere verzinkte erstklass. Ausführung. Preis: Länge u. Breite addiert je cm 6 Pt. Z. B.: 1 Fenster 30x30 cm kostet: 30+30=60x6Pt.=3M. Mit Zugvorrichtung 70Pt. mehr. Prosp. grat.
K. Martin Seidel, Leipzig C, Brüderstraße 16.